

# Zusammenarbeit der Krankenhäuser gefordert

**GESUNDHEIT** Stadtratsfraktion der Grünen kritisiert Pläne für Mini-Klinik in Nordenham – „Fatal für die Wesermarsch“

VON NORBERT HARTFIL

**NORDENHAM/BRAKE** – Die Grünen-Fraktion im Stadtrat setzt sich für den Erhalt des Krankenhausstandortes in Nordenham ein. „Wir appellieren an die Politik und die Menschen in der Wesermarsch, hieraus keine Nord/Süd-Debatte entstehen zu lassen“, heißt es in einer Pressemitteilung, die der Fraktionsvorsitzende Mario Kauschmann und seine Stellvertreterin Mareike Suhr-Krippner verfasst haben. Ziel müsse vielmehr eine Zusammenarbeit der Kliniken in Nordenham und Brake sein. Im Zuge der Krankenhausreform werde sich kein Standort alleine halten können.

Die Grünen kritisieren die Vorgehensweise des niedersächsischen Gesundheitsministers Dr. Andreas Philippi (SPD), der sich für eine Rückstufung des Nordenhamer Krankenhauses zu einer Mini-Klinik ausgesprochen hat. Aber auch die „Pressearbeit und die getätigten Aussagen der Landtagsabgeordneten Logemann und Thümler sind für die Wesermarsch und für die Menschen hier vor Ort fatal“. Damit beziehen sich die Grünen darauf, dass Karin Logemann (SPD) und Björn Thümler (CDU) den Vorschlag des Ministers öffentlich unter-

stützt haben.

## Prämisse gebrochen

Laut Mario Kauschmann und Mareike Suhr-Krippner hat das Land Niedersachsen in der Vergangenheit den Fehler gemacht, das St.-Bernhard-Hospital in Brake mit einer hohen Fördersumme zu unterstützen. Die zuvor festgelegte Prämisse, nach der Fördergelder nur fließen, wenn beide Kliniken in der Wesermarsch kooperieren, sei damit gebrochen worden. Das sei eine bewusste politische Entscheidung gewesen.

Für die vorgeschlagene Umwandlung der Helios-Klinik Wesermarsch in ein Regionales Gesundheitszentrum mit nur noch 20 Betten können die Grünen wenig Verständnis aufbringen. „Das würde wohl eher das Ende des Krankenhauses bedeuten“, befürchten sie. Für behinderte oder chronisch kranke Patienten wäre die Schließung beziehungsweise Verkleinerung der Klinik eine Katastrophe.

Mario Kauschmann und Mareike Suhr-Krippner fordern mit Nachdruck, dass die Träger der Kliniken miteinander reden und zusammenarbeiten. Doch genauso wichtig sei es, „dass sie nicht auch noch dafür belohnt werden,

wenn sie nicht reden“. Ein möglicher Stopp der Fördergeldzusage dürfte ihrer Einschätzung nach aus rechtlichen Gründen allerdings nicht infrage kommen.

## Geburtshilfe

Dass die Standortdebatte jetzt neu aufgerollt wird, nehmen die Grünen zum Anlass, sich für die Wiedereinführung einer Geburtshilfestation in der Wesermarsch einzusetzen. Im Gebäude der Helios-Klinik sei dafür genügend Platz vorhanden. Mit einer gynäkologischen Station am Standort Brake ließe sich beides zusammenführen.

„Es kann nicht sein, dass nach einer Schließung der Geburtstation in Varel Mütter für eine Geburt teilweise eine Fahrtzeit bis zu einer Stunde in Kauf nehmen müssen“, betonen Mario Kauschmann und Mareike Suhr-Krippner. Die Situation für Frauen in der Wesermarsch sei dramatisch. Hebammen würden in vielen Gegenden fehlen, und Schwangere fänden kaum noch Betreuung. Mareike Suhr-Krippner: „Wir fordern die Garantie einer sicheren Geburt und Versorgung für jede Mutter.“ Frauengesundheit sollte insgesamt einen höheren Stellenwert bekommen.